

L. 1-1
LITTON
1834

Laibacher Zeitung.

N^o. 81.

Donnerstag

den 9. October

1834.

An das wohlthätige Publicum der Provinzial-Hauptstadt Laibach.

Der nach dem Beispiele anderer Städte des österreichischen Kaiserreichs auch hierorts gemachte Versuch, sich der Gratulationen an Namens- und Geburtstagen durch eine an das Armen-Institut verabreichte milde Gabe zu entledigen, hat bisher so viele Theilnahme gefunden, daß die Armen-Instituts-Commission sich ermutigt findet, allen Denjenigen, die sich von diesen Gratulationen für ein ferneres Jahr loszusagen wünschen, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die diesfälligen Erlaßkarten vom 4. October d. J., als dem glorreichen Namenstage Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs angefangen, bis Ende November d. J. in der Apotheke des Herrn Joseph Friedrich Wagner, am Hauptplatze, Haus-Nr. 4, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtfassungen Schranken zu setzen, erhoben werden können.

Da das Verzeichniß aller Derjenigen, welche diese Erlaßkarten zum Besten der Stadtarmen abnehmen werden, durch die Zeitungen bekannt gemacht werden wird, so wolle es gefällig sein, bei Abholung der Erlaßkarten die Namen der Abnehmer deutlich geschrieben abzugeben.

Von der Armen-Instituts-Commission Laibach am 24. September 1834.

M ä h r e n.

Nach Berichten aus Brünn vom 30. September in der dortigen Zeitung, litten Sr. Majestät der Kaiser seit einigen Tagen an einem Catarrh, zu Folge dessen Allerhöchstdieselben seither zwar das Zimmer nicht verließen, allein keineswegs gehindert waren, sich den Staatsgeschäften zu widmen. Glücklicher Weise war dieses leichte Uebel bereits dergestalt im Abnehmen, daß Allerhöchstdieselben gänzliche Befreiung von demselben binnen Kurzem zu erwarten war. (Wien. Z.)

P r e u ß e n.

Berlin, 28. September. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind mit Allerhöchstihrer ältesten Prinzessin Tochter, der Großfürstin Maria kaiserl. Hoheit, und in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes

Sr. Majestät des Königs), gestern Nachmittags um fünf Uhr aus St. Petersburg hier eingetroffen, und auf dem königlichen Schlosse in den für Allerhöchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen. (Prg. Z.)

S c h w e i z.

Die Züricher Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung: „Auf Veranlassung der Versuche, teutsche Handwerksgefallen gegen ihre Regierungen aufzureizen, welche bei mehreren Zusammenkünften in dem Canton Bern seit einiger Zeit Statt gefunden haben, werden alle als Handwerksgefallen arbeitenden oder auf der Wanderschaft begriffenen k. k. österreichische Unterthanen von dem Unterzeichneten, erhaltener Weisung gemäß, hiermit aufgefordert, innerhalb acht Tagen den genannten Canton Bern zu verlassen, und der Eintritt in

denselben wird bis auf Weiteres allen österreichischen Handwerksgefelln, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen wegen des Ungehorsams gegen die Befehle der Landesbehörden, untersagt. Zürich, den 22. September 1834. Der k. k. österreichische Gesandte in der Schweiz: Graf von Bombelles.

(Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Napoli, den 5. September. Die Lava des Vesuvus, welche gegen Ottajano hinströmte, steht seit Ende Augusts still; doch dauert das Auswerfen von Asche und Steinen fort, und man ist für Pompeji nicht ohne Sorgen. Der Schaden ist bis jetzt noch nicht vollständig bekannt; einige schlagen ihn auf 300,000 Ducati an, wovon die Hälfte die Familie Medici zu Ottajano betrifft. (B. v. L.)

Frankreich.

Man schreibt aus Algier vom 6. September: „Die Fremden-Region hat am 1. d. M. das Lager bei Duhera geräumt, und an demselben Tage ist das 67ste Linienregiment in dasselbe eingerückt. Besteres stand bisher in den Kasernen von Algier, wo es nunmehr durch das 11te Regiment ersetzt worden ist. Das Lager von Duhera, welches ungefähr 7 Stunden von Algier entfernt liegt, ist ein Verbindungspunct zwischen der Hauptstadt der Regenschaft und Blida, nach dessen Besitz wir schon seit so langer Zeit trachten. Von mehr als 2000 Mann besetzt, die ihm Nothfalle schnell auf Buffarik oder auf Krachena marschiren können, wird jenes Lager immer einen wichtigen Einfluß auf alle Expeditionen in der großen Ebene von Metidjah ausüben. Unsere Soldaten athmen daselbst eine frischere und reinere Luft als in Algier, und besitzen Alles, was nicht allein zu ihrem Lebensunterhalt, sondern auch zu ihrer Zerstreuung nothwendig ist.“ (Alg. B.)

Die Cholera greift in neuerer Zeit wieder im westlichen Frankreich um sich. Aus La Rochelle meldet man, daß seit den letzten sechs Wochen auf der Insel Rhe 357 Fälle vorgekommen sind, von denen 205 den Tod zur Folge hatten. (Prg. B.)

Die Vorarbeiten zu der Eisenbahn von Paris nach Calais sind beendigt. Zwei Wege, einer über Amiens, der andere über St. Quentin, sind vorgeschlagen, beide ungefähr gleich lang. Die Ausgaben werden auf 40 Millionen Fr. berechnet.

(Oest. B.)

Mit dem, von Hrn. Diez erbauten Dampfwagen ist dieser Tage der erste Versuch gemacht

worden. Der Wagen legte den, wegen der vielen Unhöhen sehr beschwerlichen Weg von Paris nach Versailles zurück. Es waren zwei Wagen angehängt, welche mit dem Dampfwagen 9000 Pfund wogen und 55 Personen führten. Obgleich eine Röhre des Dampfessels unter Wegeß einen Sprung bekam, aus welchem das Wasser auslief, was vielen Aufenthalt verursachte, fiel die Fahrt doch befriedigend aus. Ohne jenen Vorfall würde der Weg von Paris nach Versailles in 1 1/4 Stunde, und der Rückweg in einer Stunde zurückgelegt worden seyn. Das Problem der Dampffahrt auf gewöhnlichen Landstraßen ist daher in Frankreich gelöst. Der Dampfwagen fährt die steilsten Unhöhen hinauf, und obgleich er Fuhrwerke von 60 Fuß Länge nach sich zieht, kann er nach Belieben angehalten und gelenkt werden, wie der kleinste Wagen. Es bleibt jetzt nur noch übrig, die Maschine zu vereinfachen und weniger schwerfällig zu machen. Nächstens soll ein zweiter Versuch auf der noch schwierigeren Straße von Paris nach St. Germain angestellt werden. — Auf der Eisenbahn von Lyon nach St. Etienne soll nächstens ebenfalls ein Dampfwagen in Gebrauch kommen. Er ist in Perrache erbaut, eben so zweckmäßig als die englischen, und kostet nur 12,000 Fr., während jene, ohne Mauth, auf 30,000 Fr. zu stehen kommen. (W. B.)

Spanien.

Bayonne, 20. September. Rodil rückte am 15. d. mit seiner 6000 Mann und 200 Pferden starken Colonne in Vittoria ein, um sich daselbst Mäntel und Schuhe zu verschaffen; am 16. marschirte er wieder ab, und wendete sich nach der Vorunda. Dagegen berennen drei Bataillone Carlisten die Garnison von Elisondo, wohin sie nichts durchlassen. Zumalacarreguy wandte sich vorgestern mit 4 Bataillonen nach dem Errothale, um auf die Colonne von Elnarez zu stoßen. — Am 17. d. wurden den Carlisten 25,000 Fr. von hier aus gesandt. Zwei Spanier brachten dieselben in einem Tragkorbe über die Gränze bei Vidaregui. Die Carlistische Junta hat einem Kaufmanne von St. Jean Pied de Port die nöthigen Fonds zum Ankaufe von 3000 Mänteln geschickt. Am 12. sind 400 Carlisten von Biscaya in die Gebirge von Asturien gezogen, um Aufstände in jener Provinz zu begünstigen. Vorgestern und gestern zeigten sich Carlistenhaufen vor Irun, zogen sich aber in die Gebirge zurück, als sie hörten, ein Pastor sei ihnen auf den Fersen. Am 16. und 17. starben in Bilbao über 80 Menschen täglich an der

Cholera. Die Einwohner schiffen sich in Massa nach St. Sebastian ein. In Behobie ward ein junges Mädchen, das von Bilbao kam, von der Cholera befallen.

Die durch einen Courier überbrachte Madrider Hofzeitung vom 17. September meldet offiziell die Ernennung des Grafen Las Amarillos, an des Generals Castanos Stelle, zum Präsidenten der Procereskammer. Der Herzog von Gor ist Vicepräsident. Die Verhandlungen über die auswärtige Schuld haben begonnen.

Bayonne, 20. September. Wir erhalten folgendes Schreiben aus Saragossa vom 16. September. Der Carlistische Chef Guebillas, welcher mit 800 Mann und einigen Reitern sich nach Castilien zurückgezogen hatte, wurde am 10. d. von General Manso angegriffen, und nach mehrstündigem Kampfe besiegt. Man fand auf dem Schlachtfelde einem Leichnam, den man für Guebillas selbst hielt, während Andere den Obristen Uretio darin erkennen wollten. Von Merino spricht man nicht mehr.

Ein ernstliches Gefecht hat unweit Miranda zwischen Zumalacarreghy einerseits, und Rodil und Lorenzo Statt gefunden. Die Carlisten hatten auch hier nicht die Oberhand. Unter ihren Verwundeten befanden sich Brigadier Uzeitio und vier andere Offiziere. Die Insurgenten zogen sich über den Ebro, und werden also nicht mehr durch das Terrain beschützt. Sie werden verfolgt. (Allg. Z.)

Dem Memorial Bordela is zufolge soll der General Mina von der Königin-Regentinn in allen Graden und Würden, die er unter den Cortes erhalten hatte, bestätigt worden seyn. Man glaubt ziemlich allgemein, daß Mina bestimmt sei, hatt Rodil das Commando in den nördlichen Provinzen zu übernehmen.

Der Courier Français enthält über die Lage der Dinge in Spanien Folgendes: »Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten seit einigen Tagen sehr ungünstig für die Regierung. Zumalacarreghy verkündigt, daß er neue Vortheile, namentlich über ein Cavalleriecorps, errungen habe, und doch betrachtete man bisher die Reiterei als einen großen Vorzug Rodils vor den Insurgenten. Abgesehen von allen Uebertreibungen der Carlistischen Partei, ist es eine unlängbare, von unserer Regierung selbst eingestandene Thatfache, daß Zumalacarreghy fast auf allen Puncten wieder die Offensive ergriffen hat, und schon früher hatte der General Butron in Madrid die Cortes auf diese

kritische Lage der Dinge aufmerksam gemacht, und von dem Conseilpräsidenten Aufschlüsse dieserhalb verlangt. Diese sind leider völlig ungenügend ausgefallen. Hr. Martinez de la Rosa verglich den Krieg in den nördlichen Provinzen mit dem Vendéekriege und dem Kriege in Calabrien. Diese Kriege haben aber nur durch eine außerordentliche Kraftentwicklung gedämpft werden können, und Hr. Martinez zeigt schon jetzt an, daß der Staat außer Stande sei, eine noch stärkere Truppenmacht den Insurgenten gegenüber zu stellen. Die Idee, alle militärischen Puncte in jenen Provinzen zu besetzen, ist ganz gut; damit sie aber von Erfolg sei, müßte man diese Puncte besetzen können und doch noch Truppen genug übrig behalten, um die Aufrührer zu verfolgen. Hierzu fehlt es aber am Besten, nämlich am Gelde. (West. B.)

Dem Moniteur zu Folge hatte die französische Regierung am 24. September folgende Nachrichten von der spanischen Gränze erhalten:

„Ein gewisser Romagosa, der 300,000 Fr. bei sich hatte, wurde zu Selma ergriffen. Seine Absicht war, in Catalonien eine Insurrection zu versuchen. Ein Gefecht, bedeutender als man Anfangs glaubte, hatte zu Pancardo Statt. Uretio wurde in demselben getödtet. Die Insurgenten von Alava wurden vom General Manso überfallen. Fünf Offiziere und eine große Anzahl Leute wurden getödtet oder gefangen. Diese Affaire ist wichtig, weil die Insurgenten viel Hoffnung auf die Diversion von Villareal, der sie in Castilien befehligte, gesetzt hatten.

(Wien. Z.)

Portugal.

Die Kriegß-Brigg Nautilus ist in Falmouth mit Berichten aus Lissabon vom 14. September angekommen, von denen man indessen nur so viel in Erfahrung gebracht hat, daß die Angelegenheit der Vermählung Dona Maria's am 12. von den Cortes definitiv festgestellt und an diesem Tage von Lissabon ein Schiff abgegangen ist, um den Herzog von Leuchtenberg an Bord zu nehmen und nach Portugal zu bringen. Der Gesundheitszustand Dom Pedro's ist noch immer bedenklich. (Wien. Z.)

Großbritannien.

Das portugiesische Transportschiff Principe Real lief vor einigen Tagen mit 150 Offizieren und Seeleuten an Bord, welche jetzt nach beendigtem Kriege die Dienste Dona Maria's verlassen, in Spithead ein. Sie werden ihren rückständigen Sold in England ausgezahlt erhalten.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist die Auswanderung griechischer Familien vom türkischen Gebiete nach Morea im Zunehmen, und zwar beschränkt sie sich nicht auf die europäische Türkei, sondern auch aus Kleinasien und den asiatischen Provinzen ziehen ihrer Viele dahin.

(Allg. Z.)

Der Globe meldet nach Berichten aus Bombay vom 20. May, die über Land gekommen, daß das oft genannte Dampfschiff Forbes gar nicht nach Suez, sondern zur Ausbesserung nach Kalkutta abgegangen sei.

Der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, Sohn des Prinzen von Oranien, ist am 21. September von Windsor wieder nach Portsmouth zurückgekehrt, um sich daselbst nach Holland einzuschiffen.

Die Prinzessin von Beira und die Kinder des Don Carlos wollen so lange in London bleiben, bis die politischen Ereignisse in Spanien eine solche Wendung nehmen, daß sie mit Sicherheit dorthin zurückkehren können.

(West. B.)

Se. Majestät der König traf am 17. d. M. im St. Jamespallaste ein und führte den Vorsitz in einem Cabinettrath, worin der Beschluß gefaßt wurde, das Parlament bis zum 4. November zu prorogiren. Später ertheilten Se. Majestät dem Grafen Melbourne und Palmerston, dem Capitän Ross u. s. w. Audienz.

Dem Vernehmen nach ist der Plan im Werke, das Amt eines Alderman der Stadt London, welches bisher auf Lebenszeit besetzt wurde, in dieser Beziehung einer jährlichen Wahl zu unterwerfen.

Am 13. d. M. wurde auf der Themse eine Probefahrt mit dem für den Pascha von Aegypten gebauten Dampfschiff Nil, dem größten bisher in England erbauten, gemacht. Es ist auf eine Last von 908 Tonnen berechnet und hat zwei Maschinen (nach Bolton und Watt) jede zu 130 Pferde Kraft.

Die Morning-Post beharrt auf ihrer früher aufgestellten Behauptung, daß ein gewisser Don Vicente Ponce de Leon, mit einem Pässe von Seiten des Marquis von Miraflores versehen, von London nach den spanischen Nordprovinzen abgereist sei, in der Absicht, Don Carlos auf die eine oder andere Weise zu ermorden. Es habe ihn anfangs jemand begleitet, der dieselbe Absicht gehabt habe, jedoch, wahrscheinlich weil er Gewissensbisse verspürt, in Bayonne zurückgeblieben, dagegen der

andere seinem Schicksale (er wurde bekanntlich im Carlstädtischen Hauptquartier erschossen) entgegengegangen sei.

(West. B.)

Aegypten.

In einem Schreiben aus Alexandria vom 6. August (in Marseller Blättern) heißt es: „Bei der großen Nilrectification, welche unter der Direction des Hrn. Linan, vollendet werden soll, hat dieser als Unter-Ingenieur den Vater Infantin und Hrn. Lambert bei sich. Bei diesem großartigen Werke, das in Bonaparte's Geist seinen Ursprung fand, hielten die Simonisten ihre Zusammenkünfte, sie, die überall vertrieben, in Aegypten als nützliche Männer eine gastliche Aufnahme fanden, und nun als Aerzte, Lehrer, Zeichner u. s. w. verwendet werden; es ist sehr zu wünschen, daß jenes großartige Werk vollendet werde; es wäre für Aegypten die Quelle unberechenbaren Wohlstandes, und würde die entferntesten Gegenden bewässern; es wird mit der größten Anstrengung daran gearbeitet, um die Zusicherung der Vollendung in vier Jahren zu erfüllen. In diesem Augenblicke sind 15 bis 16,000 Menschen damit beschäftigt; bei dem stärksten Theile dieser Operation dürfte sich wohl die Zahl der Arbeiter auf 100 bis 120,000 Menschen erhöhen. Die Nilrectification wird den Territorial-Reichthum Aegyptens verdreifachen. Aegypten hat zum jährlichen Verbrauch bis an 400 tausend Centner Baumwolle geliefert; es wird deren eilf bis zwölfmalhunderttausend liefern können. Die Ueberschwemmung kündigt sich dieses Jahr gut an; man lebt der Hoffnung, daß die Baumwollen-Ernte sich um 200,000 Centner erhöhen werde. Aber alle diese Baumwolle kommt in die Hände der Negotianten, welche dem Pascha Vorschüsse gemacht haben. Diese Vorschüsse bestehen fast allezeit nur in Waaren, an welchen sie immer einen bedeutenden Vortheil gewinnen. Man sagt sogar, daß das Haus Briggs an 50 bis 60 Proz. über die Anschaffung der Dampfmaschinen gewonnen hat, von denen der größte Theil jetzt unthätig ist. Da der Pascha sich einmal auf diesem Wege eingelassen hat, wird er sich schwer mehr zurückziehen können. Er hat keine feste Stütze in einem guten Finanzsysteme, und das fehlt besonders in Aegypten. Frankreich und England, deren Absicht es ist, Aegypten zu einer kräftigen und stabilen Macht zu erheben, um sie der Türkei oder vielmehr Rußland gegenüber zu stellen, müßten besonders auf diesen Umstand ein gutes Augenmerk haben.“

(Allg. Z.)

Theater.

Heute: „Der Wald bei Hermannstadt.“ Vierte Gastdarstellung der Dlle. Caroline Mayer.

Samstag, den 11. October: „Liebe hilft zum Recht.“ Lustspiel von Gotthein. Benefice-Vorstellung der Dlle. Caroline Mayer.